

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherschau

DUDEN – *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (in acht Bänden)*. 2., völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Drosdowski. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1994. Band 4: Hex–Lef, 524 Seiten; Band 5: Leg–Pow, 516 Seiten. Gebunden in schwarzes Leinen mit rotem Glanzumschlag. Format: 18 × 24,5 × 4,5 cm. Gewicht je Band: 1,2 kg. Preis je Band: 72,- Fr./DM oder 562,- öS.

In der Vorrede des 1854 erschienenen «Deutschen Wörterbuchs» der Brüder Grimm gab Jakob Grimm folgender Hoffnung Ausdruck: «Dieses Werk werde ein Wörterbuch für den Hausbedarf, ja ein Hausbuch.» Heute, mehr als 100 Jahre später, liegt mit den Bänden vier und fünf die zeitgemäße Verwirklichung dieser Vorstellungen im Dudenverlag vor. Die ersten drei Bände sind bereits im Herbst 1993 erschienen. Bis zum Frühjahr 1995 werden alle acht Bände vorliegen und den Reichtum der deutschen Sprache plastisch vor Augen führen.

Die Dudenredaktion hat auf insgesamt rund 4000 Seiten mehr als 200 000 Stichwörter zusammengetragen. Der Vergleich mit dem zwischen 1976 und 1981 erschienenen sechsbändigen Vorgänger des Werkes zeigt einen deutlichen Anstieg sowohl im Umfang als auch in der Gesamtstichwortzahl.

Die Belege entstammen der umfangreichen Sprachkartei der Dudenre-

daktion. Die Quellen, auf 18 Seiten im ersten Band verzeichnet, reichen vom Schweizer «Aargauer Tagblatt» bis zum Schriftsteller Gerhard Zwerenz, von der gehobenen Literatur über die Unterhaltungsliteratur bis zur Regenbogenpresse. Der Leser findet so neben Zitaten von Thomas Mann auch solche von Heinz G. Konsalik oder aus der «Quick».

Bei der Lektüre der Bände vier und fünf erfährt der Leser z. B., daß eine «Kantine» zu Zeiten Gotthold Ephraim Lessings noch einen Kasten für Trinkflaschen meinte oder daß ein «Nöbel» ein Flüssigkeitsmaß war, wie man bei Johann Wolfgang von Goethe nachlesen kann. Neu gegenüber dem sechsbändigen Vorgänger ist nämlich die Aufnahme von Wörtern und Wendungen aus Werken der klassischen Literatur. Dadurch erschließt sich dem Leser manch heute in Vergessenheit geratener Begriff, der zum Verständnis der deutschen Literatur erforderlich ist.

Bei einem weiteren Streifzug durch die beiden Bände stößt man z. B. auf produktive Wortbildungsmittel wie «Killer-» mit Bildungen wie «Killeralge, Killerwal, Killerzelle» oder «-mafia» mit Bildungen wie «Kritikermafia, Kunstmafia». Man findet auch neue Abkürzungen und Namen wie «PDS» oder «Myanmar». Unter dem Stichwort «out» findet man neueste Entlehnungen wie «Outer-space-Forschung», «Outing» oder «Outplacement». Anhand mehrerer Belege kann man verfolgen, wie sich das Verb «outen» im Sprachgebrauch ausgebreitet hat.

*kock.*

BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE: *Jahrbuch 1993*. 1. Auflage. Verlag F.A. Brockhaus. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich 1994. 383 Seiten mit 340 farbigen und 45 Schwarzweißabbildungen sowie 285 Zeichnungen wie auch Landkarten. Schwarzer

Halbledereinband mit rotem Buckramleinen, rotem Rückenschild, Goldkopfschnitt, Goldprägung und bordeauxrotem Schutzumschlag. Format: 18,5 × 24,7 × 3,5 cm. Gewicht: 400 g. Preis: 98,- Fr./DM oder 765,- öS.

«Die Jahre fliehen pfeilgeschwind» – die so von Friedrich Schiller formulierte Erfahrung, kann wohl jeder nachvollziehen, der heute versucht, sich die Ereignisse des vergangenen Jahres 1993 noch einmal zu vergegenwärtigen.

Oder können Sie sich noch genau an das Datum des Gaza-Jericho-Abkommens erinnern? Oder an die Sterbedaten von Audrey Hepburn, Dizzy Gillespie, Eddie Constantine, Heinrich Albertz oder Federico Fellini? Oder können Sie noch die zahlreichen sportlichen Ereignisse des vergangenen Jahres nachvollziehen, die gleichzeitig viele neue Stars wie Franziska Almsick, Henry Maske oder Marc-Kevin Gollner hervorbrachten? Oder können Sie auf Anhieb die vielen neuen Wortschöpfungen und Begriffe erklären, wie etwa «ShowView», «Krankenschein-Chipkarte» oder «Multiplex-Kinos»? Die Brockhaus-Enzyklopädie-Jahrbücher, die künftig jährlich im März vorliegen werden, sind «richtige» Jahrbücher, die den Berichtsraum von Januar bis Dezember umfassen. Sie dienen mit der Darstellung von Fakten und Meinungen zu aktuellen Themen einerseits als eigenständiger Jahresrückblick auf das jeweils vergangene Jahr und stellen andererseits eine zeitnahe Ergänzung zur

jetzt auch vollständig vorliegenden Enzyklopädie dar.

Die klare, auch optisch hervortretende Gliederung in fünf Hauptteile ermöglicht den Zugriff auf 1993 unter verschiedenen Gesichtspunkten: Während der *Einleitungssessay* das Jahr aus der persönlichen Perspektive der Politikerin Dr. Hanna-Renate Laurien betrachtet, bietet die *Chronik* das Panorama des Weltgeschehens in chronologischer Ordnung. Das *Lexikon A-Z*, das den größten Raum des Buches einnimmt, erläutert aktuelle Begriffe und Schlagwörter und stellt Menschen vor, die 1993 neu oder in besonderer Weise hervorgetreten sind; es gibt Auskunft über Organisationen und Institutionen und berichtet über sämtliche Staaten der Erde aus neuster Sicht. In zehn eigens für das Jahrbuch verfaßten Essays nehmen prominente Autoren wie Friedrich Schorlemmer, Hans-Jürgen Wischnewski oder Dirk Sager zu aktuellen Themen Stellung. Die zahlreichen, meist farbigen Bilder, Grafiken und Karten dokumentieren ihrerseits das vergangene Jahr. Ein *Verzeichnis verstorbener Personen* aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft sowie ein *Personenregister* mit über 1500 Namen ergänzen die Informationen des Jahrbuchs. *kock.*

MARIO ANDREOTTI: *Die Struktur der modernen Literatur*. Neue Wege in der Textanalyse: Einführung – Epik und Lyrik. Verlag Paul Haupt, Bern 1994. Reihe Uni-Taschenbücher. 2., völlig überarbeitete Auflage, 275 Seiten. Kartoniert. Preis: 29,80 Fr./28,80 DM/225,- öS.

Moderner Roman, moderne Gedichte, modernes Theater... Begriffe, die oft reine Schlagworte sind und damit unklar bleiben. Ist moderne Literatur einfach die Literatur der Gegenwart, der moderne Schriftsteller identisch mit dem Zeitgenössischen?

Andreottis Buch zeigt, daß nur jene Dichtungen unseres Jahrhunderts als wirklich modern gelten können, deren Struktur sich gegenüber anderen Texten grundsätzlich gewandelt hat.

Diesen Strukturwandel, der vor allem mit einer veränderten Vorstellung der menschlichen Figur zusammenhängt, beschreibt der Autor an zahlreichen Beispielen von Döblin, Kafka und Brecht über die hermetische und die konkrete Lyrik bis hin zur Erzählprosa der späten achtziger Jahre.

So ergibt sich eine neue Sicht moderner Texte, öffnet sich der Blick für neue Textproduktions- und Interpretationsverfahren. Auf sie geht der Autor (im Hinblick auf den Literaturunterricht, aber auch auf die schriftstellerische Arbeit ausführlich ein. Zentral sind dabei Begriffe wie *Gestus*, *Montage* und *Verfremdung*, die sich von einer semiotischen Argumentation her neu definieren lassen und so für die Analyse moderner Texte besonders fruchtbar werden. *N.N.*